

Resolution verabschiedet vom 32. DPT



**32. Deutscher Psychotherapeutentag
20./21. April 2018 in Bremen**

Krankenhäuser nicht sicherheitspolitisch missbrauchen

Bayerisches Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz ein bedrohlicher Rückschritt

Das geplante Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz in Bayern ist ein bedrohlicher Rückschritt in der Versorgung psychisch kranker Menschen. Es schlägt fast alle Empfehlungen der Fachwelt in den Wind. Hilfen für psychisch kranke Menschen spielen nur eine untergeordnete Rolle. Umfangreich und schwerwiegend sind dagegen stigmatisierende Regelungen. Psychisch kranke Menschen werden vor allem als gefährlich angesehen und wie Straftäter behandelt. Eine eingeschränkte oder aufgehobene Fähigkeit zur Selbstbestimmung wurde nicht zum zwingenden Kriterium für eine Unterbringung gemacht. Bei einem erzwungenen Krankenhausaufenthalt können Besuche überwacht und aufgezeichnet werden.

Besonders problematisch ist das geplante Zentralregister für untergebrachte psychisch kranke Menschen. In diesem Register sollen bis zu 15 Daten, darunter die „Krankheitsbezeichnung“, die Unterbringungsdauer oder Angaben zu „Entweichung“ oder Fehlverhalten, gespeichert werden. Diese Daten sollen Behörden, Gerichten, der Polizei und anderen Stellen zugänglich gemacht werden. Ihre Speicherung soll nach fünf Jahren überprüft werden. Über die Entlassung aus dem Krankenhaus sind die Polizei sowie die zuständige Kreisverwaltungsbehörde zu informieren. Untergebrachte psychisch kranke Menschen werden damit wie Straftäter behandelt und zu Bürgern unter ständiger Beobachtung der Sicherheitsbehörden.

Dieses Gesetz, das die Landesregierung beschönigend als „Psychisch-Kranken-Hilfe Gesetz“ bezeichnet, wird keine Hilfe sein. Es konterkariert jahrzehntelange Bemühungen um eine Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen. Psychisch kranke Menschen werden psychiatrische Einrichtungen aus Angst vor Brandmarkung und Stigmatisierung meiden. Das bayerische Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz missbraucht Krankenhäuser für sicherheitspolitische Zwecke. Es ignoriert, dass nur eine vertrauensvolle Behandlung auf Augenhöhe geeignet ist, psychischen Krisen zu begegnen und Selbst- und Fremdgefährdungen zu verringern.